

Artikel der BILD-Zeitung vom 26.07.22

LINK: <https://www.bild.de/regional/nuernberg/nuernberg-news/genug-eigene-energie-das-dorf-das-putin-trotzt-80812654.bild.html>

GENUG EIGENE ENERGIE

Das Dorf, das Putin trotzt



Die kleine Gemeinde Großbardorf erzeugt ihre Energie selbst

Foto: Karina Palzer

Von: PETER LAUSCHMANN

26.07.2022 - 08:57 Uhr

Großbardorf – Putin dreht den Gashahn zu, Strom wird knapp? Die 950 Bewohner von Großbardorf (Unterfranken) haben keine Angst vor einer kalten Stube im Winter: Das Dorf stellt seinen Strom und sein Gas selbst her, mehr als die Bewohner benötigen.

Und das vollkommen ökologisch!

„Alles hat angefangen, weil wir einfach keinen Gas-Anschluss bekommen haben. Wir waren zu wenige Einwohner und hatten keine Industrie in der Nähe“, erklärt Bürgermeister Josef Demar (68, CSU).



Landwirt Mathias Klöffel (60) in der Photovoltaikanlage von Großbardorf. Er ist daran beteiligt, wie an der Biogas-Anlage, die er mit Silage beliefert

Foto: Karina Palzer

Die Großbardorfer beschlossen, eine Biogas-Anlage zu bauen. Rund 45 Bauern im Ort füttern sie mit Mais-Silage. Das entstehende Methan-Gas wird verbrannt, heizt einen Wasserspeicher. Die Anlage versorgt 80 Prozent des Ortes mit Warmwasser.

Die übrigbleibende Biomasse kommt als Dünger auf die Felder.

Die Photovoltaikanlage, gebaut 2005, erzeugt 15 mal mehr Strom als benötigt. Die überschüssige Energie wird verkauft und ins Netz eingespeist.

Dazu kommen noch vier Windräder, einige Kilometer entfernt im Wald.



Jochen Blum (51) füttert die Biogas-Anlage mit Mais-Silage. Die kommt von Bauern aus der unmittelbaren Umgebung

Foto: Karina Palzer

Der Clou: Biogas-, Solar- und Windrad-Anlage werden genossenschaftlich betrieben, gehören also den Großbardorfern. Die werden davon versorgt und verdienen sogar daran.

Kein Grund also wie anderswo, dagegen zu demonstrieren!

Demar: „So haben wir es geschafft, alle Bewohner mitzunehmen. Deshalb gab's auch nie Proteste gegen die Projekte“.

Mit günstigen Energie-Preisen haben die Großbardorfer sogar eine Firma mit 220 Arbeitsplätzen ins Dorf geholt. Der Bürgermeister: „Bei uns gibt es keinen Wohnungs-Leerstand. Die jungen Leute bleiben.“

Wurden die Großbardorfer anfangs für ihre Vorstellung als Energie-Selbstversorger noch bespöttelt, sind sie jetzt Vorbilder, bekommen unzählige Anfragen.

Josef Demar: „Wir sind ganz normale Leute. Was wir hier machen, ist theoretisch überall möglich“.



Bürgermeister Josef Demar (68, CSU) mit einem Modell der ersten Windkraftanlage zur Stromerzeugung

Foto: Karina Palzer



Marco Seith (48) vor dem Motor, der das Methan-Gas aus der Biogas-Anlage verbrennt
Foto: Karina Palzer